



Der Fuhrpark der FFW Schwandorf soll durch ein Wechselladersystem ergänzt werden; doch an der Ausstattung scheiden sich die Geister. FOTO: ARCHIV

# Ringen um beste Ausstattung

**EINSATZKRÄFTE** Ein Streit, der keiner sein soll: Bei der Ausstattung des Wechselladersystems sind Stadt und Feuerwehrführung uneins.

VON HUBERT HEINZL

**SCHWANDORF.** Als der Hauptausschuss im Juli 2017 den Einstieg der Schwandorfer Feuerwehr in ein Wechselladersystem begrüßte, war die Welt noch in Ordnung. Die Idee klingt verlockend: Künftig soll bei Einsätzen nach dem „Erstangriff“ durch den Schwandorfer Löschzug in einer zweiten Phase technisches Gerät mit einer Kombi-Lösung an den Einsatzort geschafft werden. Statt eines speziellen Fuhrparks sah das von Stadtbrandinspektor Helmut Mösbauer vorgelegte Konzept zwei Trägerfahrzeuge mit jeweils unterschiedlichen Containern vor. Der Vorteil: mehr Flexibilität für die Aktiven – deutlich geringere Kosten für die Stadt.

## „Krawall heraufbeschworen“?

Die Ausschreibung sollte eigentlich noch im vergangenen Jahr erfolgen, doch auf die Ausstattung konnten sich Feuerwehr und Stadtspitze bis zuletzt nicht einigen – so dass SPD-Stadträtin Sandra Gierl in der jüngsten Hauptausschusssitzung gar einen „Streit mit der Feuerwehr“ beklagte. CSU-Fraktionschef Andreas Wopperer warf der SPD seinerseits vor, sie wolle nur „einen Krawall heraufbeschwören“.

Fakt ist: Zwischen Stadt und Feuerwehr Schwandorf gibt es tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten, wie die optimale Ausstattung für die Trägerfahrzeuge auszusehen hat – auch wenn OB Andreas Feller bei einem Pressegespräch am Dienstag den Ball flach zu halten ver-



Das Prinzip: ein Trägerfahrzeug mit verschiedenen Containern FOTO: ARCHIV

## DAS WECHSELLADERSYSTEM

**Prinzip:** Statt Spezialfahrzeugen für die „zweite Welle“ bei einem Feuerwehreinsatz wird ein Trägerfahrzeug beschafft, das je nach Anforderungen mit speziellen Containern für technisches Gerät ausgestattet ist. kann.

**Planung:** Für die FFW Schwandorf sind zwei Trägerfahrzeuge vorgesehen. Das erste soll demnächst ausgeschrieben werden, das zweite laut der langfristigen Planung der Stadt erst im Jahr 2020. (hh)

suchte: „Wir liegen mit der Feuerwehr nicht im Streit, sondern sorgen dafür, dass das Feuerwehrewesen vernünftig ausgestattet wird“.

Die Feuerwehr um Stadtbrandinspektor Helmut Mösbauer und eine Handvoll weiterer Führungskräfte plädierte beim ersten Trägerfahrzeug für eine Ausstattung mit Allradfahrgestell und Kran. Für Allrad unter anderem deshalb, um im Winter auch Einsatzorte in schwierigem Gelände sicher und schnell erreichen zu können – oder bei Unwettern oder Hochwasser (Stichwort „Wattiefe“) auch bei hohem Wasserstand manövrierfähig zu bleiben. Den Kranaufbau wiederum wünschten sich die Führungskräfte unter anderem als Sicherung bei Personenrettung und Absturzgefahr, aber auch bei Unfällen, in denen ein Kranfahrzeug häufig erst nach über einer Stunde eintrifft.

Diese Maximallösung wird es allerdings nicht geben, wie sich in den vergangenen Wochen und Monaten bei Gesprächen zwi-

schen Stadt und Feuerwehr herauskristallisiert hat. Kran- und Allradausstattung führten nicht nur zu bis zu 60 000 Euro höheren Kosten, sagte der OB bei der Pressekonferenz. Ein Allradfahrgestell scheidet nach seinen Worten allein schon an den baulichen Maßen der Feuerwache.

„Die Torhöhen der Gerätehalle der Feuerwehr Schwandorf betragen 3,63 Meter. Laut Förderbedingungen der Regierung der Oberpfalz muss zwischen dem Feuerwehrfahrzeug und dem Ausfahrtstor mindestens 20 cm Luftraum verbleiben, wobei sich Abrollbehälter möglichst immer im aufgelasteten Zustand im Feuerwehrgerätehaus befinden sollten. Dies ist eine Vorgabe des Bayerischen Innenministeriums“, heißt es dazu in einem Schreiben des OB vom 12. Februar an den Stadtbrandinspektor. Der wiederum sieht die Angelegenheit pragmatisch: „Das lasse ich nicht gelten. Nach dem Erstangriff bleibt genügend Zeit, um die Container draufzusatteln“, sagte er auf Anfrage der Mittelbayerischen.

Ein Umbau der Fahrzeughalle kommt für die Stadt schon allein aus Kostengründen erstmal nicht in Frage.

„Ich kann nicht heute ein Haus umbauen, wenn ich mir ein neues Auto kaufe“, so der OB wörtlich. Langfristig, das sieht auch die Stadtspitze so, wird man um Sanierung oder Neubau der gesamten Feuerwache nicht herumkommen – laut Feller ein „Millionenprojekt“. 20 000 Euro sind in den Haushalt 2018 eingestellt, um den Sanierungsbedarf zu prüfen.

Das erste Trägerfahrzeug wird also ohne Allrad-Ausstattung ausgeschrieben werden. Stattdessen soll es über einen sogenannten „hydrostatischen Vorderrantrieb“ verfügen, der sich in der Praxis bei Baufirmen bewährt habe und von immer mehr Feuerwehren verwendet werde. Doch die FFW Schwandorf bleibt skeptisch. Auch einen Kranaufbau wird es nicht geben – laut OB Feller stehen für Einsatzzwecke zwei Kräne beim städtischen Bauhof bereit und ein weiterer beim THW.

## 1,2 Millionen Euro für Feuerwehr

Gegenüber den Medien wies OB Feller außerdem darauf hin, dass die Stadt bei der Beschaffung für die Feuerwehren nach einem langfristigen Plan verfahren, der bis zum Jahr 2025 abgearbeitet werden solle. Die Ausgaben für die 16 Stadtteil-Wehren – darunter auch die FFW Schwandorf – summierten sich in den vergangenen Jahren auf 400 000 bis 800 000 Euro jährlich; in diesem Jahr seien sogar 1,2 Millionen Euro vorgesehen. Ausgaben wie neue Anzüge oder der Fahrzeugunterhalt seien darin noch gar nicht enthalten.

Bei der Feuerwehr Schwandorf, die 300 Mal jährlich ausrückt und damit das Gros der Einsätze im Stadtgebiet stellt, bleibt trotzdem ein bitterer Beigeschmack. „Wenn die Stadt das so entscheidet, dann müssen wir damit leben. Ob das auch einsatzdienlich ist, sei einmal dahingestellt“, sagt Stadtbrandinspektor Mösbauer.

Aber vielleicht klappt es ja auch im zweiten Anlauf: 2020 soll laut Planung der Stadt ein zweites Trägerfahrzeug beschafft werden – möglicherweise dann mit Allrad und Kranaufbau.

Oberbürgermeister Andreas Feller

FOTO: ARCHIV



**MEHR INFORMATIONEN UNTER:**  
[www.mittelbayerische.de](http://www.mittelbayerische.de)